



Saarbrücken, 19.9.2022

**Nachbericht zur  
Gedenkveranstaltung am 18. September 2022  
an der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm  
mit Prof. Dr. Jens-Christian Wagner**

Ein gelungener Auftakt für ein neues Veranstaltungsformat im vollen Saal des Mercure-Süd-Hotels auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm in Saarbrücken.

75 Jahre Gedenkstätte, erbaut 1947 unter dem Hohen Kommissar Gilbert Grandval, waren ebenso zu würdigen, wie das Erinnern an das erste Todesopfer im Lager. Am 18. September 1943 war der polnische Häftling Robert Jakob Gatys von den NS-Schergen in den Selbstmord getrieben worden.

Jährlich will die Initiative Neue Bremm diesen Gedenktag zum Anlass nehmen, an das Schicksal ermordeter Häftlinge zu erinnern. Nach der Begrüßung durch den Sprecher der Initiative Neue Bremm, Dr. Kurt Bohr, der sich besonders über die Anwesenheit von Doris Deutsch, der Witwe des früheren Auschwitz-Überlebenden Alex Deutsch und desweiteren über den Besuch des Zeitzeugen Horst Bernard freute und diesem für seine jahrelange Arbeit, besonders mit Jugendlichen, dankte, folgte das Grußwort des Chefs der Staatskanzlei, David Lindemann. Er überbrachte die Grüße der Schirmherrin der Veranstaltung, Ministerpräsidentin Anke Rehlinger, und strich zudem die besondere Bedeutung der Erinnerungsarbeit durch die *Initiative Neue Bremm* heraus.

Saarbrückens Oberbürgermeister Uwe Conradt knüpfte an den Appell des ehemaligen Auschwitz-Überlebenden Alex Deutsch an, sich *„nicht in Hass und Gewalt treiben zu lassen, sondern den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken“*. Das mit Spannung erwartete Referat des Direktors der Stiftung der Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Jens-Christian Wagner, enthielt ein engagiertes Plädoyer, nicht beim bloßen Erinnern stehenzubleiben, sondern auch die Menschenrechtsverletzungen heutiger Zeit in den Blick zu nehmen. Es reiche nicht, an die Opfer des Dritten Reiches zu erinnern – auch die Täter und die Interessen der Mehrheitsgesellschaft an dieser Verfolgung müssen ausführlich in den Blick genommen werden, um zu verstehen was damals geschah, so Wagner, der auch eine Professur an der Schiller-Universität Jena innehat. Der Blick in die heutige Zeit beispielsweise auf Äußerungen von Björn Höcke, einer „Jana aus Kassel“ oder aber zahlreicher „Querdenker“ zeige, welche Gefahren für unsere Demokratie bestünden. Es folgte viel Beifall in Saarbrücken für den Gast, einem wichtigen Beiträger aus der bundesweiten Gedenkstätten-Landschaft!